

Emma Emmily

Mehr als ein Secondhand Konzept

„Stil ist das, was Du anders machst, während alle anderen dasselbe machen“. Dieser Satz von einer bekannten Modemacherin fand Evelyn Koch so gut für ihr Emma Emmily-Konzept, dass er seit der Eröffnung ihrer Secondhand Boutique im Juli dieses Jahres über der Eingangstür steht. Seitdem ist er unzählige Male fotografiert worden und hat Neugierige in das Geschäft gelockt.

Die Schaufenster sind stilvoll und meist minimalistisch gestaltet. Betritt man dann den Raum, empfängt einen eine geschmackvolle, gemütliche Atmosphäre, wozu auch ein Sofa für shoppingmüde Begleiter gehört. Ein nach Größen übersichtlich sortiertes Angebot hilft bei der Orientierung. Wer bis dahin kein Secondhand Geschäft vermutete, merkt es spätestens beim Betrachten der vielfältigen und manchmal mit einem Hauch Vintage versehenen Kleidung. Evelyn Koch freut sich über die anerkennenden Worte ihrer Kundinnen.

Der lange Prozess des Umdenkens, Secondhand attraktiv und als selbstverständliche Alternative beim Kauf von Mode zu etablieren, begann mit der Gründung ihres ersten Geschäftes im Jahr 2000 in der Schweriner Münzstraße.

Damals drohte der alleinerziehenden Mutter von drei Kindern die Arbeitslosigkeit. In Ermangelung von Alternativen machte sie aus ihrem Hobby einen Beruf und eröffnete die „Flotte Klamotte“. Nach zehn Jahren zwangen sie Marktbewegungen zu einer Standortverlegung und sie versuchte, ihr Secondhand Geschäft mit zusätzlichen Angeboten zu kombinieren. Evelyn Koch eröffnete ein Café, später komplettierte sie am Ziegenmarkt Mode u.a. mit selbst gestalteten Shabbychic-Möbeln. Aus der „Flotten Klamotte“ wurde „Emma Emmily“.

2015 musste sie aus gesundheitlichen Gründen die Notbremse ziehen und schweren Herzens in eine Auszeit gehen. Dann starb auch noch unverhofft ihr damaliger Lebenspartner. Es folgte eine längere Zeit des Kräftesammelns, dann



orientierte sie sich neu, ließ sich zur Mediatorin ausbilden und wurde Alltagsbegleiterin für an Demenz erkrankte Menschen. Doch einen Arbeitsvertrag ohne die schweren Pflegeleistungen in diesem Bereich zu bekommen, schien aussichtslos.

Als Evelyn Koch eines Tages vor dem leeren Geschäft in der Puschkinstraße 73 stand, nahm sie das als Zeichen und gründete erneut eine Boutique, in der das Thema Nachhaltigkeit eine zentrale Bedeutung einnahm. Sie selbst hatte in ihrer Jugend oft eine Alternative im Second-Bereich gefunden, wenn Wünsche und Budget nicht unter einen Hut zu bringen waren. Daraus ist eine Passion geworden. Wenn sie heute liest, das mit jedem Stück Secondhand-Mode im Durchschnitt 7.000 Liter Wasser gespart werden – bei Jeans sind es sogar 10.000 Liter – dann gibt sie diese Info mit viel Begeisterung an die Kundschaft weiter.

Wie David gegen Goliath stemmt sich ihre Boutique gegen das Fast Fashion System. Denn jährlich werden über 50 Millionen Kleidungsstücke produziert, von denen fast 90 Prozent auf dem Müll landen. „Was für ein Wahnsinn, was für eine Ausbeutung der Ressourcen unserer Erde“, sagt Evelyn Koch. Dabei denkt sie oft an ihre Enkelkinder, die definitiv mit den Folgen der heutigen Verschwendung kämpfen werden. Gelegentlich soll ihre Boutique zum Salon werden, wo sie gelebte Nachhaltigkeit weitergeben möchte. Im November machte „Fröhlich und natürlich gesund über den Winter“ mit der Heilpraktikerin Christina Hensel den Anfang. Unterhaltende Runden zu den Themen Slow Food, nachhaltige Kommunikation und Upcycling sind ebenfalls geplant. „Ich möchte nicht nur verkaufen, sondern auch Denkanstöße zu Themen geben, die uns alle angehen“, sagt Evelyn Koch. Wird aus einer Secondhand Elewin eine Wiederholungs-täterin, ist ihre Freude groß und unterstreicht die Sinnhaftigkeit des Unternehmens.

